

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

angestellt, während es die Post-Monnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wochentäglich für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe durch untere Seiten 10 Pf. und ausgenommen, am Samstag und Sonnabend nur einmal ab 10 Pf. durch aufwändige Ausgabe 20 Pf. bei der 2. Aufl. ab 20 Pf. Bei einmaliger Ausgabe durch die Post 20 Pf. (eine Briefpostkarte), im Ausland mit entsprechendem Aufdruck. Nachdruck oder Herstellung eines Originals, Mitteilungen nur mit bestillter Auslieferung (Postkarte, "Dresd. Postk.") möglich. Nachdrückliche Sonderanweisungen bleiben unverbindlich: Wissenswerte Nachrichten werden nicht entbehrt.

Teleg. Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresden Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlung von Aufstellungen bis nachmittags 3 Uhr. Samm- und Sonntags mit Wiederholung ab 10 bis 12 Uhr. Die 1. polnische Ausgabe ca. 8 Sätze ab 10 Pf. Aufstellungen auf der Privatseite Seite 25 bis 26 bis 2. polnische Seite auf Letzte 20 bis 21 Pf., als Einzelblatt Seite 20 bis 21 Pf. Das Nummern nach Samm- und Sonntags 1. polnische Ausgabe ab 10 Pf., auf Privatseite 40 Pf. Zweiwöchige Seite auf Letzte 20 bis 21 Pf. Ausgabe auf Gegenstand 20 Pf. Ausgabe nur gegen Sonderauszahlung. Einzelblatt jeder 10 Pfennige.

Geburtsfeier: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 32.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Echte Panama-Hüte!
Elegante Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder.
Reise-Mützen ✕ Herren-Filz- und Haar-Hüte | Schüler-Mützen
nur garantiert beste Fabrikate.

ausge-suchte Exportware
H. 15.-, 20.-, 26.-, 33.-

von sämtlichen Schulen, in nur
farblosen Tüchern und
guten Besätzen M. 2.30.

Mr. 115. Spiegel: Drahtberichte. Hofnachrichten. Einnahmen der Stadt Dresden aus Grundbesitz, Ortsstraßenfasse Dresden. Sonnabend, 28. April 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 27. April.

Sur L'age in Frankreich.

Paris. Ein Polizeibeamter erklärte einem Gerichtsstaat, die Zahl der Arbeiter, welche im Mai seien, werde auf höchstens 100.000 Mann geschätzt, darunter befänden sich 50.000 bis 60.000, die durchaus friedlich gestanden seien. Einige feindselige Absichten der übrigen würden mit größter Energie im Klischee erfüllt werden. Große Angriffsmunitionen würden überhaupt nicht gebraucht werden. Ebenso seien gegen etwaige anarchistische Anschläge und Ausschreitungen des Vorortpöbels die strengsten Vorkehrungen getroffen worden.

Paris. Die konservativen und gemäßigt republikanischen Blätter, die in ihren Artikeln so viel zur Bezeichnung der Bevölkerung beigetragen haben, suchen jetzt dieselben abzuschwärzen. So fordert heute die "République Française", wenn die Bevölkerung Volljährigkeit bewahre, werde die Polizei leicht mit dem Ausstande in fertig werden.

Paris. Der Ausschuss des Arbeiterverbandes der Räger- und Tabakfabriken erklärte den Minister des Innern, den Auftakt und das Ziel zu bewilligen. Der Minister erklärte, daß erst von 1907 ab eine beratliche Verringerung der Arbeitszeit vorgesehen sei, daß aber eine Kommission mit der Prüfung dicker und anderer Forderungen betraut werde.

Paris. Heute früh haben im Gebäude der "Confédération générale du travail" und bei etwa 50 Angehörigen dieses Bundes Versammlungen stattgefunden, die sämmtlich ergebnislos verlaufen sind.

St. Chamond. Unterrichtsminister Briand, der heute in einer öffentlichen Versammlung sprach, verneigte sich dabei gegen die Unterstellung, daß er revolutionäre Gewalttaten billige. Er sei ein Freund gut organisierter Arbeiterversammlungen, aber er bedauere, daß die Katastrophe von Courrières anarchistische Leidenschaften entfacht habe.

Monaco. Das Kriegsgericht sprach den Dragoner-Benjamin Wilson, der den verantwortlichen Redakteur eines Monacener Blattes wegen eines beleidigenden Artikels in der Redaktion aufgefunden und mißhandelt hatte, frei.

Monaco. Das Amtsgericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur eines hierigen Blattes, Cellon, wegen Beleidigung von Offizieren und Streitbeberei zu 2 Monaten Gefängnis.

Berlin. Von den den Feind nach dem Gesetz bei Gefecht verfolgenden deutschen Truppen stellte die Abteilung des Hauptmanns Holz mit der 1., 2. und 11. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 1 und zwei Gebirgsjägerkompanien den Gegner bei einer Wasserstelle am Ostrand der Großen Karlsruher Berge. Der Gegner, welcher etwa 100 Gewehre stark war, wurde zurückgeworfen. Deutlicherweise fielen, wie bereits gemeldet, ein Lieutenant und ein Unteroffizier, Vermundet wurden ein Lieutenant, zwei Unteroffiziere und fünf Reiter.

Leipzig. Der König und die Königin von England sind heute früh mit der königlichen Jagd "Victoria and Albert" im hiesigen Hof eingetroffen.

London. Wie die "Times" aus Cairo melden, geht dort das auch in offiziellen Kreisen geplante Gericht, daß dort die Türkei bei Asso in der Nähe von El Arish die Grenze entfernt hätte. "Daily Chronicle" wird aus Alexandria gemeldet, daß die türkischen Truppen von Asso an der Küste Festungen anlegen und daß Verstärkungen aus Konstantinopel auf dem Landweg erwartet werden.

Berlitzburg. Die Zeichnung auf die neue Anleihe ist in Hessen mit vollem Erfolg vor sich gegangen. Nach den bisher vorliegenden, aber noch nicht abgeschlossenen Angaben

glaubt man, daß den Zeichnern kaum 10 Prozent der gezeichneten Beträgen zugeteilt werden können.

Konstantinopol. Auf Befehl aus Teheran hat heute der persische Postchanceller bei der Postte in Bezug auf die persische Grenzstreite sehr energische Vorstellungen gemacht.

Belle Vue (Texas). Gestern abend wütete hier ein Tornado, der eine große Anzahl Häuser niederriss, die dann durch einen in Folge des Einsturzes entstandenen Brand vollständig zerstört wurden. 11 Personen sollen hierbei ums Leben gekommen und zahlreiche andere verlegt worden sein.

Teheran. Die offizielle Zeitung "Iran" veröffentlicht eine Petition der Geistlichkeit von Teheran an den Schah anlässlich der Unruhen im Dezember 1905, worin der Schah um Einhaltung von Reformen und einer auf Gesezen verhenden Ausübung der Regierungskraft gebeten wird.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 27 April

* Se. Majestät der König nahm heute vormittag militärische Meldungen entgegen und wölt die Vorlage der Herren Staatsminister und des Königlichen Robinettseitlers.

* König Friedrich August, der gestern nachmittag von Bad Elster bzw. Blauen i. B. hier wieder eingetroffen ist, schob sich in Bad Elster einen Birkahn, während der General läuft u. a. eine Auerhahn erlegte.

* Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde bestätigte gestern nachmittag in Begleitung ihrer Hofdamen Freiin von Wörner das städtische Altenheim in der Weinbergstraße in Trachenberge. Die Führung boten die Herren Bürgermeister Leupold und Stadtrat Uhmann.

* Herr Oberbürgermeister Dr. Jahn, Amtsleitungs-Direktor im Ministeum der Justiz, war gestern in Begleitung des Herrn Geheimen Bauausses Waldow in Blauen i. B. und besichtigte die neuen Justizbauten.

* Die Stelle des kürzlich verstorbenen unbekleideten Stadtadels Vogteler Friedhof wird demnächst vom Stadtverordnetenkollegium wieder bekleidet. Unter den Kandidaten wird an erster Stelle Herr Stadtverordneter Dr. med. Döpiz genannt.

* Am Stelle des nach Reinhardtsdorf i. S. verlegten Pfarrers der evangelischen Beamten-Gemeinde in Bödenbach-Hirschfeld wurde Herr Gottlieb Grothe aus Löbtau das städtische Altenheim in der Weinbergstraße in Trachenberge. Die Führung boten die Herren Bürgermeister Leupold und Stadtrat Uhmann.

* Die Einnahmen der Stadt Dresden aus ihrem Grundbesitz, und zwar aus den Miet- und Pachtzinsen, sind für das laufende Jahr auf 173.387 M. gegen 139.253 M. für das Jahr 1905, also mitin um 34.134 M. höher, veranschlagt, und es steht einer zu erwartenden Mehrerzielung von 53.26 M. eine Mindereinnahme von 19.161 M. gegenüber. Von der Mehrerzielung entfallen unter anderem auf zunächst von sechs Gründen 11.673 M. auf Erhöhung des Mietzinses für die Böschalen 16.903 M. und auf Erhöhung des vom Rathausbaulonto zu erzielenden Mietzinsausfalls, der infolge Abbruches der zum Rathausbauplatz benötigten Hausrundstade entsteht, 20.526 M. Von der Mindererzielung entfallen unter anderem 16.666 M. auf Abbruch von Gebäuden. Weiter ist noch hervorzuheben ein Mietzinsausfall von 5.218 M., der durch Verwendung bisheriger

Miet- und Pachträume in 9 Gründen zu Amts- und sonstigen kapitalen Zwecken entsteht. Die Einnahmen aus dem städtischen Ausstellungsplatz sind für 1906 auf 26.500 M. gegen 23.400 M. im Jahre 1905, mitin um 3.100 M. höher veranschlagt, ebenso sind die Einnahmen aus dem Wittergut Klingenberg für 1906 mit 58.968 M. gegen 56.538 M. im Vorjahr, mitin um 2.430 M. höher veranschlagt. Für die Unterhaltung der städtischen Gebäude sind 182.275 M. in den diesjährigen Haushalt eingestellt, wovon 12.498 M. auf sogenannte außerordentliche Ausgaben entfallen.

* Die Ortsstraßenfasse zu Dresden hielt gestern abend im großen Saale der "Central-Halle" ihre Frühjahrssession zusammen. Der Vorsitzende, Herr Julius Freydl, begrüßte zunächst die erschienenen Delegierten und stellte nach der Präsenzliste fest, daß seitens der Arbeitgeber 25 und seitens der Arbeitnehmer 130 Vertreter anwesend waren. Dann berührte der Vorsitzende den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht und hob u. a. hervor, daß die gelegentlich vorgetragene Rüdigkeit aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ganz erreicht worden sei und daß das Verhältnis des Vorstandes zu dem Beamtensörper und zu den Rassenärzten ein angenehmes gewesen sei. Ebenso sei der Stand der Rasse selbst ein guter. Aus dem Geschäftsbericht ist folgendes hervorzuheben: Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine solche von 5.96 Prozent machen könnte. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent machen könnte. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.414 M. gegenüber, so daß die erforderten geleglichen Rücklage aus 10 Prozent nur eine Steigerung von 5.96 Prozent macht. Das Krankengeld weist allein eine Mehrausgabe von 105.329 M. auf, denen allerdings eine Minderausgabe von 75.219 M. für Heilanstaltspflege und Krankengeld an Familienangehörige für in Anstalten untergebrachte Mitglieder gegenübersteht, welche durch eine geringere Belegung der Krankenhäuser entstanden ist. Glücklicherweise ist im Jahr 1905 jedoch ein geringerer Rückgang aus der Stadtgemeinde als im Jahr 1904 aufgetreten. Den Unterhaltungs-Aufwendungen im Jahre 1904 im Gesamtbetrag von 2.376.936 M. stehen im Rechnungsbüro solche im Betrage von 2.503.4

Prüfer sprach die Generalversammlung die Jahresrechnung richtig und lehnte die Entschädigung für die Rechnungs-Prüfungskommission auf 1000 Mf. fest. Weiter genehmigte die Generalversammlung einen gedruckt vorliegenden Nachtrag zum Haushaltstatut, durch den besonders einige Varten der §§ 20 und 21 bestätigt werden sollen. Hierauf schloss der Vortheilende die Generalversammlung mit dem Wunsche auf ein gehendes Wiedersehen auf Herbst-Generalversammlung.

— Die Brämie im Betrage von 300 000 Mark mit dem zuletzt gezogenen Hauptgewinne von 15 000 Mark ist am heutigen Biegungstage der Sächsischen Landeslotterie auf Nr. 4178 in die Kollektionen von Grossjäger in Döbeln und Zimmerman in Reußstadt i. S. gefallen. Die Wroding hat dieses Mal sehr gut gewisst, während die grösseren Städte — nur Leipzig erhielt 200 000 Mark — sehr schlecht abgeschnitten haben. Nach Dresden sind in der 5. Klafe an grösseren Gewinnen nur zwei, 30 000 und 20 000 Mark, gefallen.

—* Die jährlich stattfindende Verbundtagung des Alldeutschen Verbandes wird diesmal in Dresden abgehalten werden, voraussichtlich in den ersten Septembertagen.

— Wie alljährlich, so sind auch in diesem Jahre wieder die Anlagen um den Zwinger und im Zwingerhofe in prächtiger Weise durch schöne Blumenarrangements geschmückt. In der Hauptfläche sind es Tulpenbeete, deren Farbenpracht und Reichhaltigkeit eine wunderbare Massenwirkung hervorbringen. Besonders sehnenswert sind die beiden großen Anlagen an der Ostallee vor dem Haupteingange zum Zwingerhofe und die am Zwingerende nach der Stallstraße zu gelegenen. Aber auch die vielen anderen kleineren Beete und Anlagen, die sich rings um den Zwinger ziehen und gleichfalls hauptsächlich mit prächtigen Tulpenarten besetzt sind, bieten einen vertölichen Anblick. Das zurzeit herrschende kalte Wetter sorgt dafür, daß die Tulpenpracht nicht zu schnell zum Verblühen kommt, so daß noch viele werden daran ersteuen können. Ein sehr schönes Tulpenarrangement, das eben zur Entfaltung kommt, zierte jener den Gondelhofen hinter der Brühlschen Terrasse; das in der Mitte stehende große Beet zeigt ein Feld weißer Tulpen, das von einem Rauten gelb blühender Tulpen umrahmt wird, während die flankierenden Beete mit bunten Tulpen besetzt sind.

— Durch die vom Hofbauamt im Auftrage des Königl. Oberstallamtes im Vorjahr hergestellten Neubauten hat die Kleine Bachstraße in ihrem Aussehen eine weientliche Verbesserung erfahren. In der letzten Zeit konnten ferner einige der alten Wohnhäuser auf dem Areal des Stallhofes, die durch die Ueberbesiedlung in die neu errichteten Bauten leer gestellt worden waren, niedergelegt werden. Aus dem bei ihrem Abbau gewonnenen Steinmaterial wird gegenwärtig entlang der Straße eine Umlaufdienstmauer hergestellt. Die durch diese Maßnahmen erlangte Vergrößerung des Hofraumes soll der Anlage einer neuen Reithalle zu gute kommen. Zu diesem Zwecke besteht auch die Absicht, den das Gelände in schräger Richtung durchziehenden Mühlgraben in seiner ganzen Länge zu überwölben. Gegen die Mitte des nächsten Monats soll mit den Arbeiten hierzu begonnen werden. Die spätere Breite der Kleinen Bachstraße, die zur Zeit momentlich an ihrer Einmündung in die Ostro-Allee und nach der Mitte zu durch kleine unscheinbare Bauten noch sehr eingengt wird, soll 17 Meter betragen.

— Wahnus der Vogel im Frühling. Die gesamte Vogelschar im Deutschen Reich hat in ihrer ersten diesjährigen Versammlung nachstehenden Wahnus erlassen: „Nachdem wir aus fernem, fremden Landen in unsere alte, liebe Heimat zurückgekehrt sind, in Wald und Feld, in Stadt und Land unsre früheren Wohnungen bezogen haben, gedenken wir hier einen glücklichen Haushalt zu gründen und ein friedliches, fröhliches Leben zu führen. Wir stellen uns und unsre Nachkommenschaft unter den kräftigen Schutz der Menschen und beginnen die Hoffnung, daß sie insgesamt, alt und jung, groß und klein, uns an Leib und Leben weder Schaden noch Veld tun, noch das kostbare Gut edle Freiheit uns rauben werden. Insbesondere bitten wir freundlichst und dringend, die mißhaft erbauten Nester niemals zu zerstören, unsre Eier nicht wegzunehmen, die junge Brut in unserer Pflege zu lassen und allzeit uns als gute Freunde zu behandeln. Dagegen wollen wir durch munteres Hüpfen, Flattern und Fliegen, durch Pfeifen, Schnattern und Singen Euch Unterhaltung und Vergnügen bereiten, auf Baum und Busch, Strauch und Kraut, Tal und Wiesch die schönen Schwestern zu machen, so daß Euch

Feld und Vieh die lästigen Schmarotzer wegfangen, so daß Wald und Feld, Gärten und Auen lieblich gedeihen und die Menschen an Gottes neubeslebter Schöpfungspracht Freude und Wonne finden. So geschehen zu Waldheim zwischen Osterm und Pfingsten dieses Jahres. Im Namen der Versammlung die Bevölkerungstigten: Verche, Star und Nächtigall."

— Der Freiwillige Kirchenchor der Friedenskirche zu Dresden-Löbtau veranstaltete am Dienstagabend seine Mitglieder und ihre Angehörigen mit einer stattlichen Zahl von Gästen im Etablissement „Musenhalle“ zur Aufführung seines Frühlingsfestes. Der reiche fast ausschließlich hellen, duftigen Gewändern anwesende Damenstil und der mit Blumen reich geschmückte Saal gaben dem Feste neben dem in der Haupthache das Erwachen der Natur, Heimewonne und Lenzzauber im Lied wie Meditation verherrlichenden Programm sehr charakteristisches Gepräge. Ein von Hel. Schmidt versuchter und von Hel. Müller mit Verständnis und Empfinden gesprochener Prolog wurde sehr beifällig aufgenommen. Im Mittelpunkte des Interesses standen die für den Abend gewonnenen Solisten: Frau Konzertdängerin Wagner, die mit ihren reichen Stimmiteln, einem wollen, wohlklangenden Sopran, Szene und Arie aus Webers „Freischütz“ recht ansprechend zu Gebot brachte und sohter mit anwesenden Lehrtarin, Hel. Uttermann, Gelegenheit, bot, sich der Früchte ihrer Lehrtätigkeit zu freuen, und Herr Konzertdänger E. Holstert. Als feinmüniger Begleiter am Flügel erwies sich Herr R. Grüner, der auch später noch mit seinem Violoncello-Bortrage „Divertimento über österreichische Lieder“ von Romberg das Publikum für sich zu gewinnen wußte. Herr Konzertdänger Holstert, begleitet von Herrn Organist Kruschwitz, erfreute mit den beiden Soli: „Das Erkennen“ von Löwe und „Ich liebe Dich“ von Görler. Mit seinem Verständnis für Beethovens Eigenart spielte Herr Organist Kruschwitz u. a. des Komponisten Op. 27, Nr. 2. Werner fand der unter den Gästen anwesende Herr Hochschullehrer Urbach am Königl. Konservatorium noch Gelegenheit, sich seiner Schöpfung: „Op. 27, Humpelstilzchen“, von Genau

Anforderungen. Es macht darum dem Thiergeiz unseres Hoftheater-Dramaturgen Dr. Seitz alle Ehre, daß er gerade dieses Werk von Oscar Wilde sich zu seinem Regie-Debut erfor; mit einer Inszenierung von „Lady Windermere's Fächer“ oder der „Frau ohne Bedeutung“, gar nicht zu reden von der mächtvollen „Salomé“, hätten sich leichter Vorbeeren plüden lassen. Schon die Bühneneinrichtung des Werkes machte Schwierigkeiten. Mit Leichenbergs sprachlich nicht völlig einwandfreie und langatmige Überliezung, der aber das Verdienst zufümt, für den Dichter in Deutschland Freische reichhagen zu haben, leiste Seitz französisches Verdecktheit seiner neuen Fassung zu grunde, die — ein nicht zu unterdrückendes Verdienst! — die vier Aufzüge auf drei reduziert, wodurch die Komödie unbedingt an Pragmaz gewonnen hat. Den Grundton des Dreiakters hat Seitz, wenn wir seine künstlerischen Ablichten recht verstanden haben, völlig auf den der Burleske gesetzt, wie das ja sicherem Vernehmen nach auch seinerzeit am St. James-Theater zu London geschehen ist, wo das Stück 1895 seine Uraufführung erlebt hat. So trotz der satirische Gehalt der Komödie, der in einer feinen Verfinstung des Dandys, in einer klassischen Verklärung des Spleens gipfelt, gleich nach Beginn der Verwildlung, schon im Anspannen des Konflikts entschieden zu Tage. Leider war es nicht völlig gelungen, diesen Ton allen Darstellern gleich echt in die Rebe zu bringen. Herr Mehnert, dem man den Algernon anvertraut hatte, besitzt wohl für den geistreichen Dandy die darstellerische Intelligenz, aber absolut nicht die Leichtigkeit des Spiels, die Bewelichkeit der Sprache. Doch er dem harmlosen Freund des lebenlustigen John Worthing ab und zu gar einen Stich ins Mephistophelische gab, trug auch nicht gerade dazu bei, die Figur, die unbedingt zu den liebenswürdigsten Eingebungen Wildes gehört, glaubhaft zu machen. Besser gelang das Herren Wiersch, der als der wahre falsche Ernst nicht nur elegant aussah und äußerlich ein Snob von brillanter Verfassung war, sondern auch mit so viel Natürlichkeit und unbewußtem Humor pointierte, daß er in den wichtigsten Szenen des Dreiakters zum Träger seines Erfolges wurde. So ziendlich das Gleiche gilt von Fr. Erdö und Frau Gössy. Diese traf als Cecily im Ton, wie im Spiel die so ungemein schwer festzuhaltende Rauheit des, wie Wilde meint, vor lauter Einfachheit fast kompliziert anmutenden Charakters ganz vorsätzlich, während Fr.

Konzert Sängerin Wagner gefangen, zu erfreuen. Den reichen Applaus, der der Sängerin zu teil wurde, quittierte sie mit einer Einlage. Einen würdigen Schluß des Programms brachte die wiederholte der österreichischen Komposition "Fröhling und Liebe", welche überall wie Goldstaub ihr Beifall boten. Ein frohgedeckter Saal bejubelte die schöne Sängerin.

—* Im Victoria-Salon findet morgen, Sonnabend, die Venezia-Vorstellung für den beliebten Komiker W. Hartstein statt. Dieser tritt in der Premiere „Salomé“ auf, außerdem werden sämtliche Künstler und Spezialistinnen in ihren Glanznummern debütieren. Die Vorstellung beginnt wie immer 14½ Uhr; der Vorverkauf ist von vormittags 9 Uhr an im Vestibüle des Theaters. Übermorgen ist der letzte Sonntag, an dem W. Hartstein in beiden Vorstellungen, nochmittags sowohl als auch abends, auftritt, und am Montag verabschiedet er sich von Dresden. Dienstag, den 1. Mai, beginnt E. Winter-Tymian mit seiner aus 16 Herren bestehenden Gesellschaft ein auf 14 Tage berechnetes Gastspiel mit neuen Intermezzis, Solozenen und Gesamti spielen.

Schwindelanfalls stürzte am Dienstag auf der Heichenbacher Straße der Rücker eines Sprengwagens auf die Straße herab und blieb bestimmunglos liegen. Der Mann hatte eine Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung erlitten und wurde nach Anliegung eines Motorverbandes mittels Unfallwagens in das Johannistädter Krankenhaus überführt. — Gestern Nachmittag rettete der Postassistent Heinze einen unterhalb der Cottaer Dammschiff-Bundungsbrücke in die Elbe gefallenen achtjährigen Schulknaben vom Tode des Ertrinkens. Der Retter soll sich hierbei selbst in Lebensgefahr befunden haben.

* Deute früh in der 5. Stunde entstand in einer Schlaſt-
ſtube im ersten Stock des Grundſtüdes Rieſſelsdorfer
Straße 48 (Vorstadt Löbtau) aus unbekannter Ursache ein
Brand, durch den die Matratzen und Hebebetten von vier
Schlaſtſtellen, die Fenstergardinen, sowie eine Anzahl Fenster-
ſcheiben zerſtört und ein Kleiderſchrank, der Fußboden, zwei
Türen usw. beschädigt wurden. Der schon ziemlich ausgebreitete
Brand konnte durch das energiſche Eingreifen des Personals
einer im Hause befindlichen Bäckerei und der Feuerwehr bald
unterdrückt werden.

—* Für die Linie Arnsdorf — Kamenz tritt mit dem Sommerfahrschrein eine willkommene Fahrplanerweiterung insofern ein, als in den späten Abendstunden eine Motorwagenfahrt von Arnsdorf nach Kamenz und zurück eingerichtet werden wird. Der Motorwagen verlässt Arnsdorf abends 9 Uhr 34 Min. im Anschluß an die von Dresden Hauptbahnhof abends um 8 Uhr, von Görlitz abends 6 Uhr 58 Min. und von Pirna 8 Uhr 31 Min. abfahrenden Züge und kommt 10 Uhr 12 Min. abends nach Kamenz. In der umgekehrten Richtung geht der Motorwagen abends 10 Uhr 22 Min. von Kamenz ab und trifft in Arnsdorf 11 Uhr 16 Min. ein zum Anschluß an die Züge märkt 12 Uhr 4 Min. im Dresden Hauptbahnhof und 1 Uhr 49 Min. in Bautzen. In beiden Richtungen bedient der Motorwagen alle Unterwegsstationen.

—* Die Ausfahrtungen auf dem Neumarkt in Meißen

—* Die Ausschreitungen auf dem Neumarkt in Weihen haben sich erfreulicherweise am Mittwoch abend nicht wiederholt. Das energische Eingreifen der Schuhmannschaft am Dienstag abend hat somit eine günstige Wirkung gehabt.

— Die neunjährige Tochter des Gutsbesitzers Emil Wahn in Geiau stürzte im Blechstalle und wurde von einem dadurch erschreckten Pferde so unglücklich getroffen, daß sie ihre Angehörigen im Blute schwimmend und bewußtlos auffanden. Zwei Arzte konstatierten einen Schädelbruch am Hinterkopfe.

* Aus Liebeskummer erschossen hat sich gestern in Blaauen i. W. die 24 Jahre alte Kellnerin Bertha Haberdyß aus Genslik i. W., die zurzeit aber ohne Beschäftigung war. Etwa eine Stunde zuvor hatte die Selbstmörderin in der Nähe des „Tunnel“ eine Droschke gemietet und war darin nach dem Schlachthofsviertel gefahren. Dort hatte sie in einem Lokale Einseife gehalten und sodann den Wagen wieder bestiegen. Während der Kutscher abhungslos in der Richtung weiterfuhr, zog die Lebensmüde einen Revolver aus der Tasche und töte sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Der Kutscher fuhr mit seinem Lebensmüden Fahrgäste nach dem Krankenhaus, wo vom Arzt nur der Tod des Mädchens festgestellt werden konnte.

—* Mühlberg a. E., 26. April. Trotz der umfangreichen polizeilichen Vorlehrungen zur Verhütung weiterer Streikzesse es waren u. a. die Gendarmerieposten der umliegenden Ortschaften zur Verstärkung herangezogen worden) wiederholten sich die tumultuarischen Auschreitungen auch gestern wieder. Die Polizei trieb die Ruhestörer schließlich auseinander, wobei Widerstandsfähigkeiten vorluden, so dass Verhaftungen und zahlreiche Namensfeststellungen erfolgten. Zwei Dresdner Handelsleute, die sich den polizeilichen Anordnungen widersetzen, gerieten mit einem der Gendarmen in schweren Konflikt, und als dieser sie für verhaftet erklärte, kam es zu Tötungsversuchen. Der Gendarm wurde zu Boden geworfen; im nächsten Augenblicke waren aber schon andere Polizeibeamte zur Stelle und nahmen die beiden fest.

— Unterhalb der Prettiner Elbfähre havarierte ein mit Kohlen beladener Droschka eines Königsteiner Schiffbauers. Der Wagen fuhr auf eine Buhne auf und konnte nicht wieder flottgemacht werden. Er muß vollständig entladen werden.

— Oberlandesgericht. Der Kaufmann Julius Orlar hütlich in Gera hatte am Abend des 7. Februar mit seinem Kraftwagen vor dem Matskeller in Neigischau gehalten und war dann weggefahren, ohne an der Rückseite des Automobils eine brennende Laterne zu führen. O. ist deshalb wegen Übertretung der Paragraphen 8 und 13 der sächsischen Ministerialverordnung, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen, in Strafe genommen worden. Hiergegen hat er Revision eingeleget, in der er gelöst macht, es sei gar nicht festgestellt worden, ob er eine Laterne im Wagen gehabt habe oder nicht, weiter aber, und das ist der Haupteinwand, könne das sächsische Gesetz auf ihn, der Staatsangehöriger des Fürstentums Reuß j. L. sei, keine Anwendung finden. Sein Fahrzeug sei im letzterem Staate von der zuständigen Behörde geprüft und für gut befunden worden, folglich

Sonne er nicht gezwungen werden, noch eine Vaterne am Wagen anzubringen. Hier liege also ein Widerspruch mit der sächsischen Ministerialverordnung vor. Das Oberlandesgericht unter Vor-
sitz des Senatspräsidenten Kursk erkennt jedoch auf kostens-
pflichtige Verwerfung des Rechtsmittels mit dem Bemerkten, es
bedürfe keiner längeren Begründung, daß, wenn jemand aus
sächsischen Strahen habe, er auch die sächsischen Vorrichtungen
über die Beleuchtung der Wagen-Rücknummern bei Eintritt der
Dunkelheit zu befolgen hat. — Der Bergbauverein Schüppel in
Stollberg betreibt, wie das Landgericht, das seine Verurteilung
wegen unbefugten Vogelstellen aussprach, festgestellt hat,
die Vogelstellerei gewerbsmäßig, hält sich eine große Anzahl
Singvögel, die er als Lockvögel benützt und verfügt auch sonst
über allerhand Werkzeuge, die er zur Ausübung seines verbot-
lichen Treibens braucht. Im November vorigen Jahres war
er damit beschäftigt, Lockvögel am offenen Boden senken und an
geeigneten Stellen im Freien anzubringen, in unmittelbarer
Nähe davon legte er Leimruten aus. Als er am 28. November
mit reichlichem Fangmaterial versehen ausging, um an Ort und
Stelle nachzuschauen, ob er Erfolg gehabt habe, wurde er von
einem Forstaußichter ergrapt. Trotzdem leugnete Sch. vorläufig.
In der gegen das Landgerichtliche Urteil eingelagten Revision
behauptet der Angeklagte wieder, er sei nur zufällig auf dem
Wege gegangen, wo Leimruten, die von anderen Personen aus-
gelegt worden sein mühten, gelegen hätten. Der bloße Besitz
von Fangmaterial sei noch nicht Beweis, daß es zur Vogel-
stellerei benützt werden sollte. Das Oberlandesgericht verweist
darauf, daß die Behauptungen der Revision in direktem Wider-
spruch zu den Feststellungen der Vorinstanz stehen, wonach der
Angeklagte umfangreiche Veranstaltungen zum Vogelstellen ge-
troffen hat. Tatsächliche Feststellungen unterliegen aber nicht
mehr der Nachprüfung durch die Revisionsinstanz. Gemäß dem
Antrage des Oberstaatsanwalts wird das Rechtsmittel deshalb
verworfen.

— Amtsgericht. Der am 26. Dezember 1878 in Berlin ge-

horene Kaufmann Alwin Max Richard Beichtle hatte vor etwa Jahresfrist in einem biesigen Hotel gewohnt und war, nachdem eine Schuld von 33 Mark aufgelaufen war, heimlich verschwunden. Der Weg führte ihn jedoch wieder nach Dresden, da er für eine biesige Firma elektrische Beleuchtungsgegenstände gegen Provision vertrieb. Dieser gab er fünf singierte Bestellungen auf Glühlampen von anscheinlich auf und suchte um telegraphische Ueberweisung der 82 Mark betragenden Provision nach, von der ihm etwa die Hälfte denn auch telegraphisch nach Rottbus angewiesen wurde. Beichtle hat auch in einem Görlitzer Hotel die 54 Mark betragende Rechnung nicht beglichen. Der Angeklagte nannte sich früher auch Schlichtinger und ließ sich unter diesem Namen Briefe senden; er klärt dies damit auf, daß er von anderen häufig mit diesem Namen bezeichnet worden sei, weil sein Stiefvater Schlichtinger geheten habe. Für die zur Verhandlung stehenden Straftaten wird der Angeklagte zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Küllner Julius Schneider, 1877 in Schlesien geboren, entwendete seiner Vermieterin im vorigen Monat aus dem Portfo zwei goldene Ringe und versündigte sie für 2 Mark, die er in seinem Hagen verausgabte. Die Folge ist eine zweiwöchige Gefängnisstrafe. — Der in Eisenberg (Sachsen-Altenburg) wohnende Wurstfabrikant Gustav Gottlieb Panzer erhebt Einspruch gegen eine Steinverfügung, die auf 3 Mark Geldstrafe lautet und ihm zugesungen ist, weil er auf einer Post-Poststadresse den Inhalt des Paketes nicht dellariert hatte. Panzer verweist darauf, daß sich auf dem Abschnitt zur Post-Poststadresse unter seinem Namen das Wort „Wurstwarenfabrikant“ befindet, woraus hervorgehe, daß sich in dem Paket Wurstwaren befinden. Nach Anhört des Gerichts genügt dies nicht. Das Gericht pflichtet der Post darin bei, daß die Angabe des Inhalts ohne besondere Schwierigkeiten erkannt werden müsse; es erachtet eine fabrikässige Ordnungswidrigkeit für vorliegend und erkennt auf 8 Mark Geldstrafe. — Auf dem Wege der Privatklage stellte der Fabriksdirektor Rell wegen Bekleidung gegen den Lehrer emer. Bernhard Martin und 16 Genossen Strafantrag. Die Parteien wohnen sämtlich in Niederau bei Meißen. In diesem Orte befindet sich seit 1860 eine chemische Fabrik, die von den Beklagten als ein Nebelbad empfunden wird wegen des von ihr ausströmenden Geruchs und der Niederschläge, die sie für die von ihnen erbauten Früchte für nachteilig halten. Als die vom Privatkläger vertriebene Fabrik vor einiger Zeit eine Erweiterung ihres Betriebes vornehmen wollte, wandten sich die Beflagten in einer Eingabe an die Amtshauptmannschaft mit der Bitte, die Vergroßerung zu untersagen. Auf den von der Fabrikleitung bei der Amtshauptmannschaft eingeklagten Refus kam der Beschluß der Amtshauptmannschaft außer Gültigkeit. Nunmehr erhoben die Beflagten die Anfechtungslinge, die vom Oberverwaltungsgericht zweimal als unzulässig zurückgewiesen wurde. In diesen Eingaben erblieb die Fabrikleitung die den Gegenstand der Privatklage bildenden Bekleidungen. Vor Eintritt in die Verhandlung wird die Angelegenheit durch Vergleich beigelegt. Wie aus der Befreitung vor Gericht hervorgeht, berichtet selbst unter Autoritäten über die Schädlichkeit bzw. Unschädlichkeit der Niederschläge aus der betreffenden Fabrik keine Klarheit. Herr Professor Endler von der Landwirtschaftlichen Schule in Meißen ist nach einem von ihm erstatteten Gutachten überzeugt, daß die schweflige Säure und Ammonium enthaltenden Niederschläge aus der chemischen Fabrik nachteilig für die davon betroffenen Garten- und Feldfrüchte sind; die Technische Lepration des Ministeriums des Innern dagegen hält die Niederschläge nicht für schädlich für die Früchte.

Was den amtlichen Bekanntmachungen.

Infolge Ablebens des Herren Dr. med. Donau ist die Armenarztstelle im 10. Distrikt — umfassend die Bezirke des 16. und 17. Armenpflegervereins — (Wilsdruffer Vorstadt) neu zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, die im Distrikt wohnen oder sobald als möglich Wohnung nehmen müssen, wollen ihre Besuche bis mit 3. Mai bei dem städtischen Armen- amte eintheilen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma Speicher- und Speditions-Aktiengesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung der in Altona unter derselben Firma bestehenden Aktiengesellschaft, Prokura erteilt hat dem Kaufmann Paul Emil Georg Müller in Dresden; — die Firma Karl Bruno Mees in Dresden und

Regie führen, wer da will. Daß man heutgutage, wo sich überall
neue Kräfte regen, nicht mehr irgendwo Helden- oder Dieb-
baberrollen gezielt zu haben braucht, um Spielerleute zu werden
oder zu sein, ist ja nicht gerade neu; nur die Tatsache, daß man
selbst an unserer Bühne anfängt einen „Literaten“, sei es
auch nur vorübergehend, auf dem Regiestuhl Platz nehmen zu
lassen, sei als bemerkenswert mit unverhohler Freude re-
zipiert. Alles Hebrige im pro und contra der neuen Praxis
kann getrost der Zukunft überlassen bleiben.

Die Aufnahme, die die Nobilität vor dem nahezu ausverkaufen Hause stand, in dem man auch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Johann Georg sah, war sehr freundlich. Um unmittelbarsten wirkte der zweite Aufzug, der am lautesten applaudiert wurde. Eine Reihe von Wiederholungen ist danach vom geistreichen Werle in jedem Halle sicher. W.

Ein neues Dokument über Jesus?

In der Bibliothek der Lazaristen in Rom soll dieser Tage ein Schriftstück entdeckt worden sein, welches, seine Echtheit vorausgesetzt, von großem historischen Wert wäre. Es handelt sich, wie der "Deutschen Orient-Korrespondenz" berichtet wird, um einen Brief, den Publius Lentulus, der Vorgänger von Pontius Pilatus, in seiner Eigenschaft als Statthalter von Judäa an Augustus gerichtet haben soll und in welchem es sich um Jesus Christus handelt. Der Brief, der allerdings in dieser Form keinesfalls als echt angesehen werden kann, ist in lateinischer Sprache abgefasst und von jener Zeit datiert, als Jesus zum ersten Male für das Volk predigte. Er lautet in der Übersetzung:

Der Statthalter von Judäa Publius Ventidius an den
räumlichen Cäsar. Ich habe vernommen, o Cäsar, daß du zu
wissen wünschtest über den tugendhaften Mann, der Jesu
Christus heißt und den das Volk als Prophet, als einen Gott
beträchtet und dessen Schüler von ihm sagen, daß er der Sohn
Gottes sei. Dein Sohn hat Simeon und den Propheten in

In der Tat, Cäsar, hört man täglich über diesen Mann wunderbare Dinge. Um es kurz zu sagen: Er läßt die Toten auferstehen und heilt die Kranken. Er ist ein Mann von mittlerem Alter, aber sehr gesund und kräftig. Seine Augen sind blau, seine Haare grau, sein Gesicht ernst und streng. Er trägt einen weißen Mantel und eine goldene Kette um den Hals. Er spricht mit einer Stimme, die sehr klar und tief ist. Er hat eine gute Art, mit Leuten zu reden, und er kann sehr gut schreiben. Er ist ein sehr guter Mensch und ein großer Heiliger.

Dresdner Nachrichten
Sonntagsblatt, 26. März 1906 — Nr. 115

**128 Millionen Flaschen Champagner
versandten**

MOËT & CHANDON

von 1743-1905
und schufen den Weltruf ihrer Marke:
Versandziffern

Claude Moët 1743-1762	143,217 Flaschen
Moët Père & Fils Se Jeune 1763-1792	"
Genaue Belege von 1763-1787 fehlen, da die Bücher durch eine Feuersbrunst vernichtet wurden.	
1788-1791	211,726
J. Moët & C. 1792-1832	4,189,043
Moët & Chandon 1833-1860	12,127,605
1861-1881	46,588,266
1882-1906	65,593,988
Summa	128,853,845

Beliebteste
Marke: **White Star „sec“** Französisches
Erzeugnis

1906

HERM. FÖRSTER.
Brennarmour, Simshart & C°.

Börse und Handelszeit.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Obwohl die heutige Börse sich überwiegend vom Montanaltersmarkt, nicht gerade durch Schwereit auszeichnete, war die Tendenz recht fest. Voreilig wütete vor allem die Auflösung des Bizerkonsortiums der Reichsbank in der geistigen Sichtung des Centralauschusses über die Entwicklung des Goldmarktes und die Aussicht auf eine baldige Verminderung der offiziellen Ressourcen. Von den Auslandsbörsen weckte Romford nach schwächerem Verlehr leichte Schüttelstöße. Die europäischen Blätter waren meist fest. Hier waren namentlich Städtebörsen lebhaft und höher auf die Aufzehrung der Ausfuhrerfüllung für Kohlen und Rohöl. Die Kurse gingen um 1 bis 1 Prozent in die Höhe. Auch Gültenswerte waren besser. Weniger fest lagen Banken, doch waren die Kurschwankungen nicht von Belang. Am Börsenmarkt bildeten Abweichungen die Regel. Schiffsfrachtbörsen wenig verändert. Renten still. Der Schatz der Börse war fest. Privatbanken 3½ Prozent. — Der Getreidemarkt war bereits im Frühverkehr statt der Lieferungen aus wenig anregende Auslandsmeldungen und brennende Ausrüstung der heimischen Unternehmer. In West ist nach der gestrigen Festigkeit heute ein Rückgang der Weizenpreise um 12 bis 8 Heller eingetreten. Auch Barley meldete schwächere Preise, und die Notierungen an den amerikanischen Börsen waren unverändert. Aus Argentinien liegen in landwirtschaftlicher Hinsicht äußerst günstige Meldungen vor. Die sichtbaren Bestände haben sich in Weizen und Mais gehoben. Die Wochenerhebungen waren in Weizen erheblich kleiner, in Mais mehr als viermal so groß wie in der Vorwoche. Von ausländischer Ware war Hafer höher gehalten. Mais billiger offiziell. Weizen und Roggen geben noch immer keine Reaktion. Hier liege Weizen per Mai unverändert ein, ging aber später 0,25 M. zurück. Grötere Sichten waren von vornherein um 0,50 M. billiger zu haben als gestern. Roggen war durchweg um 0,25 M. gefallen. Weizl gut beauftragt. In den letzten Tagen sind mehrfach Kaufabschläge von Maillieferungen auf Juli erfolgt. Butterkartell waren im Lieferungshandel etwas schwächer als gestern, im Locomotivverkehr meist vernachlässigt. Preise unverändert. Hafer sehr fest. Die Landeskonsortien, die ohnehin für höchste Parität zu doch sind, werden von Tag zu Tag erhöht, wodurch auch die Güter der bisherigen Haferbestände zu gefreigter Ausrüstung veranlaßt werden. Petersburg offeriert Hafer für Mai-Turni-Ablösungen (alten Stil) mit 118 M., neuen Stil 113 Tage früher mit 115 M. eis. Kommen, wobei unter Einsparung von 50 M. soll. und 5 M. Speisen unerlässliche Parität für Erfüllung der Zulieferungen bedeutet. — Weiter: Schön. Nordostwind.

* **Dresdner Börse** vom 27. April. Die Aufmärkte kommen nach der fehlenden Geldflüsse möglichst spärlich und wieder waren es Rohstoffe und Rohstoffabfälle, die sich den höchsten Interesses erfreuten. So erzielten brauchbare Metalle mit 120 % (+ 8 %), Schokolade mit 287 % (+ 6 %), Stannermann mit 120,25 % (+ 1,75 %), Laubholzhammer mit 101,25 % (+ 1,25 %), Salzen mit 143 % (+ 1 %), Sondermann & Söhne mit 120,25 % (+ 8,50 %), Ölße mit 178,10 % (+ 0,50 %), Schiffsfracht-Bußgeld mit 211,75 %, dezentrielle Menschwerke mit 284 M., Hartmann mit 141,00 % (+ 0,40 %), Schubert & Salter mit 359 % (- 2 %), Seidel & Neumann mit 293 % (+ 3 %), dezentrielle Menschwerke mit 1130 M., Wurzelholzriegel mit 122 %, Schlagschämmen mit 118,50 % (+ 0,50 %), dezentrielle Wörter mit 178 % (+ 2 %), sowie Mandere mit 228 %. Gleichzeitige Werte handelte man in Elfenbein zu 80,25 % (- 0,50 %) und Rosa zu 180,70 % (+ 1 %). Bei Brauerei-Altena befand sich das Kapital auf Wertabschlägen zu 230 %, während Salzhorn auch zu 111 % (+ 3 %) nicht zu haben waren. Wenig belangreich gehalten hat die Linse in Transportwaren und Farben u. a. Fabrikatilen, von denen nur Goldschweiß-Linse zu 100 % (- 1 %) und die Menschwerke der Dresdner Glasmalerei zu 318 M. (+ 3 M.) sowie der Vereinigte Fabriken photographischer Papiere zu 370 M. (+ 5 M.) in Decke traten. Bei Kunst- und Baugefäßherstellern bestand einige Nachfrage für Dresden-Bank zu 161,75 % (+ 1,65 %) und für Bank für Gründlichkeit zu 118 % (+ 1 %), ohne daß Material heraustritt. Kreditoren haben 2 277 461 M. (d. B. 2 284 415 M.) zu fordern.

* **Kaufhof** photographischer Apparate auf Aktien normalis. R. Hüttig & Sohn in Dresden. Zu dem bereits mitgeteilten Bericht des Vorstandes über den Verlauf des Geschäftsjahres 1906 ist aus der Bilanz per 31. Dezember 1906 noch folgendes hinzuzutragen. Die Aktien stehen jetzt zusammen aus dem Grundkapital und Gehalts-Konto 968 900 M. (d. B. 967 500 M.), Neukonto 190 214 M. (d. B. 88 271 M.), Betriebsmaschinen-Konto 30 000 M. (d. B. 48 000 M.), Werkzeugmaschinen-Konto 60 000 M. (d. B. 80 000 M.), Werksvermögen-Konto 1000 M. (d. B. 1 M.), Mobilien-Konto 11 000 M. (d. B. 1 M.), Pachtungs-Konto 1 M. (wie d. B.), Wechsel-Konto 7288 M. (d. B. 14 748 M.), Umlauf-Konto 8151 M. (d. B. 8674 M.), Filial-Konto Wien 83 004 M. (d. B. 64 782 M.), Umlauf-Konto 249 127 M. (d. B. 213 390 M.), Waren 876 124 M. (d. B. 861 785 M.). Unter den Pauschen fand sich das Altenhospital mit 1 060 000 M. (wie d. B.), das Klinikum-Konto mit 30 000 M. (wie d. B.), das Hypotheken-Konto mit 460 000 M. (d. B. 500 000 M.), Mietzins mit 306 802 M. (d. B. 106 000 M.), Niederlassung 3500 M. (d. B. 0 M.), Übergangs-Konto 17 027 M. (d. B. 0 M.), Kreditoren 391 264 M., darunter 216 579 M. Bankabschlägen (d. B. 197 282 M. mit 108 240 M. Bankabschlägen).

* **Georg A. Fassbachi**, Aktiengesellschaft in Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes über den Verlauf des Geschäftsjahres 1906 zeigt der Umsatz in Zigaretten in Deutschland wieder eine Vergroßerung, trotzdem die Ausgaben für Reklame eingeschränkt worden waren und die Geschäftsführung durch den Streik der Zigarettenarbeiter und den damit verbundenen Postfall für mehrere Monate in ihrer Entwicklung gehemmt wurde. Das Exportgeschäft ist dagegen zurückgegangen; dierfür liegt der Grund hauptsächlich in den sehr hohen werdenben Einflüssen des Auslands. Insolde der Cognac-Reklame wurden bereits über 10 Millionen Guenpold ausgegeben. Der Wert sämtlicher noch nicht verjährender Gültischeine und Coupons, die am 31. Dezember 1906 ausstanden, ist unter den Pauschen mit einem Betrage von 650 072 M. eingetragen. Als Absulut des Geschäftsjahres 1906 verbleibt noch Rückstellung für zweifelhafte Debitorien wie und Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen usw. im Gesamtbetrag von 125 062 M. ein Nettoprinzip von 477 808 M. Nach Überprüfung von 23 693 M. an den gefestigten Rekord wird verbleibend das Gewinnvorstand aus 1904 von 23 640 M. ein Neingewinn von 22 614 M. Hierdurch sollen zur Bildung einer Dividende von 8 % (d. B. 800 000 M.) verwendet und der Rest von 182 614 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Vorstand glaubt die Abschaltung einer kleinen Dividende wegen der bevorstehenden Einführung einer Zigarettensteuer nicht befürworten zu können, da sie noch nicht überleben lädt, wie die vorausgesagte Steuer den Gang des Geschäfts beeinflussen wird. Der Bericht erachtet noch den Austritt des Herrn Direktors Dixon aus dem Vorstande. Es keine Stelle tritt Herr Carl V. Dix, der eine 20jährige Erziehung in der britischen Zigaretten-Industrie besitzt. Neben den Geschäftsfällen in 1906 kann der Vorstand vorläufig nur haptisches berichten. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres wurden 48 Millionen mehr Zigaretten in Deutschland verbraucht, als in den entsprechenden 8 Monaten letzten Jahres. Das Gewinnverdienst für das erste Quartal dieses Jahres Q bedeutet ein sehr günstiges, ob weit einen Netto-Uberschuss von über

200 000 M. auf. Die Reklame-Abgaben sollen in Zukunft noch weiter eingeschränkt und, falls die vorgeschlagene Zigarettensteuer Gelebt wird, die Kosten der Zigaretten den neuen Beträgen angepaßt werden, um einen Rückfall in dem Gewinnzufluss möglichst zu vermeiden. — Das Generalversammlung genehmigte die Jahresberührung, sowie die Spes. Direktion und wählte an Stelle des verhinderten Aufsichtsratsmitglieds Herrn W. B. Odeberg den Thomas Grace. Das auscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Joseph Hoad wurde aufs neue in sein Amt berufen. Der Aufsichtsrat besteht insgesamt nunmehr aus den Herren Gehr. Justizrat Remer, Odeberg der Rupert, Hugo v. Reichenstein Gunther-Owen, Joseph Hoad, Thomas Grace.

* **Unger & Hoffmann, Aktiengesellschaft** in Dresden. Wie wir heutige berichtet, protestierte in der letzten Generalversammlung ein Anzahl Aktionäre gegen die damals gefassten Beschlüsse, insbesondere gegen die Genehmigung der Jahresbilanz für 1906, gegen Bezeichnung einer Dividende von 4 % und gegen die Entlastung der Verwaltungsvorstände. Nach einer lebhaft erfolgten Bekanntmachung des Vorstandes haben die Ultraharte Kaufleute Samuel Hobel, Hans Möller und Hans Mellenbach nunmehr an Stelle des verhinderten Aufsichtsratsmitglieds Herrn W. B. Odeberg den Thomas Grace. Das auscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Joseph Hoad wurde aufs neue in sein Amt berufen. Der Aufsichtsrat besteht insgesamt nunmehr aus den Herren Gehr. Justizrat Remer, Odeberg der Rupert, Hugo v. Reichenstein Gunther-Owen, Joseph Hoad, Thomas Grace.

* **Unger & Hoffmann, Aktiengesellschaft** in Dresden. Wie wir heutige berichtet, protestierte in der letzten Generalversammlung ein Anzahl Aktionäre gegen die damals gefassten Beschlüsse, insbesondere gegen die Genehmigung der Jahresbilanz für 1906, gegen Bezeichnung einer Dividende von 4 % und gegen die Entlastung der Verwaltungsvorstände. Nach einer lebhaft erfolgten Bekanntmachung des Vorstandes haben die Ultraharte Kaufleute Samuel Hobel, Hans Möller und Hans Mellenbach nunmehr an Stelle des verhinderten Aufsichtsratsmitglieds Herrn W. B. Odeberg den Thomas Grace. Das auscheidende Aufsichtsratsmitglied Herr Joseph Hoad wurde aufs neue in sein Amt berufen. Der Aufsichtsrat besteht insgesamt nunmehr aus den Herren Gehr. Justizrat Remer, Odeberg der Rupert, Hugo v. Reichenstein Gunther-Owen, Joseph Hoad, Thomas Grace.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

* **Leipziger Centraltheater, Aktiengesellschaft**. Die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung soll auch die Beschlüsse über die Verwendung des Gewinns für 1906, der momentan 1 200 000 M. beläuft, bestätigen. Die Preise werden von den Gründern noch immer nicht als auskömmlich betrachtet. Jedes der pünktlichen Berichte aus Amerika und die Abnehmer general, erhöhte Ablösungen für spätere Termine einzugeben, doch sind noch geringe Nachfrage nach möglichen Abschlägen bestätigt worden.

